Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 9

Artikel: Zu früh und zu spät
Autor: Guggenbühl, Helen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066749

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZU FRÜH UND ZU SPÄT

Von Helen Guggenbühl

Bald gibt es wieder Erdbeeren, auf die man sich nach den langen, obstarmen Monaten ganz besonders freut. Noch sind sie zu teuer und auch noch nicht ganz reif. Man faßt sich in Geduld, um die günstigste Zeit für den Einkauf abzuwarten. Und dann ist der Erdbeersegen plötzlich vorbei, während man immer auf noch schönere und noch billigere wartete. Man kam gar nie zum günstigsten Einkaufen und ärgert sich, daß man wieder einmal zu spät gekommen ist.

So geht es uns mit den Erdbeeren, und so geht es oft auch mit Dingen, die von weittragenderer Bedeutung sind. Bei allem, was man macht, kommt es darauf an, daß es zur richtigen Zeit geschieht — nicht zu früh und nicht zu spät.

Der Traum so vieler Eltern ist ein Einfamilienhaus mit Garten für die Kinder. Miete, Kauf oder Bau? Nach langem Abwägen der verschiedenen Möglichkeiten wird ein Entschluß gefaßt. Die Ausführung braucht sehr viel Zeit, besonders der Bau. Pläne entstehen, Bauplätze werden angeschaut, endgültige Entschlüsse ziehen sich immer wieder hinaus. Bis zuletzt der Traum in irgendeiner Form Wirklichkeit geworden, bis das Haus unter Dach ist, sind die Kinder erwachsen. Sie verlassen die Eltern, und die Wohnbedürfnisse sind anders als früher. Wozu nun der Garten, wenn keine Kinder mehr darin spielen?

Ein Haus mit Garten ist am schönsten, wenn die Kinder klein sind. Für die Mutter bedeutet es eine unendliche Erleichterung. In dem abgeschlossenen, friedlichen Bezirk drohen keine Gefahren; die Kinder spielen im Freien ohne dauernde Beaufsichtigung. Der Garten ums Haus ist ihnen eine ganze Welt.

Auch Schulkinder spielen noch gern im Garten, und im Haus brauchen sie jeden Winkel. Der Kinderlärm stört nur die eigene Familie, und sie kann ihn ertragen.

Später wird der Garten für die Kinder zu klein. Interessant ist es nun auf der Straße oder im Wald und überall, wo Kameraden sind.

Bald darauf entwachsen die Kinder der Familie. Starke Bande aber knüpfen an den Ort der Kindererlebnisse. War dieser ein ganz bestimmtes, oder das eigene Haus, so kann es ein fester Pol für die auseinanderstrebende Familie bleiben. Ein zu spät bezogenes Haus dagegen bleibt fremd, weil keine lieben Erinnerungen, die die Kinder hinterlassen haben, die Leere ausfüllen.

Im großen gesehen gibt es drei Epochen im Leben einer Familie.

1. Es sind noch keine, oder nur ganz kleine Kinder da.
2. Die Kinder sind größer und leben zu Hause.
3. Die Eltern sind wieder allein.

Jede der drei Epochen bedingt für die Familie andere äußere und innere Lebensbedürfnisse, nach denen man sich ganz bewußt und zeitig einrichten soll.

* * *

Eine Frau, die als Mädchen große Freude an Büchern hatte, kommt jahrelang kaum mehr dazu, alle zwölf Monate ein Buch zu lesen, weil sie die Familie ganz in Anspruch nimmt. « Später », vertröstet sie sich, « später, wenn die Kinder groß sind, und ich wieder mehr Zeit habe, werde ich alles nachholen und lesen, was ich jetzt gern lesen möchte. » Später hat sie wirklich die Zeit; aber die geistige Spannkraft hat nachgelassen, das Interesse ist erlahmt. Bücher langweilen sie, weil sie es ganz verlernt hat, sie richtig zu lesen. Hier, und in sehr vielen andern Fällen, wird aus dem « Später » ein « Zu spät », — da für Bücher, dort für Musik oder für irgendeine Liebhaberei, die das Leben schöner machen könnte.

Auch für die vernachlässigte Geselligkeit kann es einmal zu spät werden. Man hat oft gerade in den guten Jahren so wenig Zeit für seine alten Freunde und Bekannten, oder für die Pflege von neu gewonnenen Beziehungen. Zuerst kommt jeden Tag die dringende Arbeit daran, dann die nichtigen, doch leicht zu erfüllenden, alltäglichen Abhaltungen, dazu etwas Bequemlichkeit, und manchmal auch wirkliche Überlastung. Geplante Einladungen oder Besuche werden aufgeschoben und erübrigen sich mit der Zeit. Das schlechte Gewissen läßt sich beruhigen: «Wenn ich diese große Arbeit hinter mir habe, sobald ich jene Verantwortung nicht mehr trage, wenn ich erst älter bin, dann — nein, dann ist es zu spät! Die eingerostete Geselligkeit kommt nicht mehr in Gang. Die menschliche Beziehung ist eine zarte Pflanze. Man stellt sie nicht ungestraft aufs Eis.

Gewiß führt niemand alles aus, was er sich wünscht und vornimmt. Unsere Möglichkeiten sind beschränkt, und es ist weise, sich in diese bittere Erkenntnis zu fügen. Doch die Erfüllung dessen, worauf man grundsätzlich nicht verzichten will, hat seine ganz bestimmte Zeit. Nur wer die Gnade hat, den richtigen Zeitpunkt nicht unbenützt verstreichen zu lassen, steht später nicht mit leeren Händen da. Alles hat seine Zeit. Aufgeschoben aber ist aufgehoben!

* * *

WIR VOM FHD

Der militärische Frauenhilfsdienst der Schweiz.

HERAUSGEGEBEN VON FHD E. FORCART-RESPINGER

Mit 16 Tafeln **Geb. Fr. 9.60, Kart. Fr. 7.60**

Ein unvergleichliches Erinnerungsbuch für alle FHD, die wahrscheinlich hier selbst zum erstenmal die ganze Mannigfaltigkeit dieser neuen Einrichtung kennen lernen. Vor allem aber ein begeisterndes Buch für alle Schweizerinnen, denen der FHD noch nicht zum Erlebnis wurde.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG ZÜRICH

Es gibt kein Gebiet, wo der Zeitpunkt, in dem man etwas unternimmt, wo das Handeln im rechten Moment so wichtig ist wie in der Kindererziehung. Nirgends aber wird soviel falsch gemacht.

In der Regel geschieht bei kleinen Kindern vieles zu früh und bei den großen vieles zu spät. Zuerst sind die Eltern ungeduldig. Sie machen bereits aus dem Zweijährigen ein höchst verständiges Wesen. Später glaubt man, die Zeit stehe still. « Du bist aber groß geworden! » Das äußere Wachstum erregt immer wieder Erstaunen. Das entsprechende Innere aber, das sich allerdings weniger augenscheinlich manifestiert, wird geflissentlich übersehen. Die Kinder leiden darunter, wenn sie unterschätzt werden.

Das kleine Kind bekommt sehr viele Spielsachen zu früh. Kaum greift es begierig nach jedem Zeitungsfetzen, um sich an dem unterhaltsamen Rascheln des Papieres zu erfreuen, drückt man ihm gleich ein prächtiges Bilderbuch in die Hände. Daß aber dieses Buch ausschließlich als farbiges Papier Freude bereitet und eine entsprechende Behandlung erleidet, dafür sind die Eltern blind, und es schreckt sie auch nicht vor neuen Mißgriffen zurück. Sind die Kinder älter und für schöne Abbildungen empfänglich, bekommen sie immer noch läppische Kinderbücher geschenkt, zu denen der Erwachsene nicht mit gutem Gewissen stehen könnte, wenn er sich die kleine Mühe nähme, die putzigen Bilder genauer anzuschauen.

Raffinierte, mechanische Wunderwerke aus Blech, Autos, Flugzeuge oder irgendein Insasse aus dem zoologischen Garten, finden begeisterte Aufnahme, enden aber nach kurzer Pracht als unansehnlicher Trümmerhaufen, weil das kleine Kind gar nicht versteht, damit umzugehen.

Zu früh schleppt man oft ganz Kleine an Vorstellungen, in ein Kindertheater oder nimmt sie zu einem Umzug mit, obschon sie kaum über die eigene Nasenspitze hinaus sehen. Zu spät dürfen

WICHTIG FÜR DAMEN

Immer wieder verdient Ihr Zutrauen

Camelia +

die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St. Gallen · Schweizerfabrikat

SCHULEN UND INSTITUTE

INSTITUT LÉMANIA

Beherrschung der franz. Sprache. Aneignung kaufmännischer Kenntnisse. Vorteilhafte Pauschalpreise für individuelle Programme. Ferienkurse. Maturität.

LAUSANNE

◆ Gesunde Schüler-Ferien

im voralpinen Knaben-Institut auf dem Rosenberg über St. Gallen

Einziges Schweizer-Institut mit staatlichen Ferien-Sprachkursen (Franz., Engl., Deutsch usw.). Nachhilfe-Stunden in beliebigen Fächern. Frohes, pädagog. geleitetes Ferienleben bei Sport und Spiel in idealer Höhenlandschaft. (800 m ü. M.) Prospekte durch die Direktion des „Instituts auf dem Rosenberg", St. Gallen. (Tel. 2 77 02)

Von heute an verlangen Sie nicht mehr ..... ein „Kopfweh-Pulver"

sagen Sie ganz einfach:

Contra-Schmerz

In allen Apotheken 12 Tabletten Fr. 1.80

Verlangen Sie bitte
die aufschlussreiche

Gratis-Broschüre

hat Ihnen etwas zu sagen!

GRATIS-Zustellung durch die
PROTHOS AG. Hyg. Fußbekleidung
Oberaach (Thurgau)

manche Jugendliche, während sie schon lange nichts sehnlicher wünschten, ins richtige Theater gehen.

Kleine Kinder haben auf ihre Weise Freude an der Natur, an einer Wiese, an den Kieselsteinen in einem Bächlein. Richtige Ausflüge mit Erwachsenen sind für sie sinnlose Strapazen. Es kommt aber eine Zeit, wo sie gerne mit einem Rucksack ausziehen, am Lagerfeur eine Suppe kochen und den Zervelat braten, wo sie noch bewundernd zu den sportlichen Leistungen ihres Vaters aufblicken und es sich zur Ehre rechnen, mit ihm irgendeinen Sport treiben zu dürfen. Die Zeit ist kurz! Man nütze sie und warte nicht, bis den Kindern Kameraden als Begleiter lieber sind.

Zu früh bekommt der Kleine beim Einkehren an der Seite des Erwachsenen seine Limonade. Zu spät nimmt der Vater seinen Sohn ins Wirtshaus mit.

Welches Kind hat es nicht in einer bestimmten Epoche gern, wenn man ihm Geschichten erzählt? Die Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament fesseln die Kinder viel früher, als man gewöhnlich meint. Daneben besinne man sich auf die schönsten Märchen und Erzählungen, die es gibt und erzähle unermüdlich. Allzu bald gehen die Kinder andere Wege, und das selbständige Lesen macht ihnen die Erzählungen der Mutter entbehrlich.

Alle kleinen Kinder freuen sich, wenn die Mutter am Abend eine Viertelstunde an ihrem Bette sitzt. Man muß sich aber Zeit dazu nehmen und dem Wunsch entsprechen, so lang er da ist. Größere Kinder lieben die Selbständigkeit und entwachsen dem abendlichen Zuspruch der Mutter.

Die Beispiele aus der Kindererziehung sind ungezählt. Zu früh — zu spät, falsche Sentimentalität, liebe Wahnvorstellungen, elterlicher Egoismus sind daran schuld. Aber weder in der Kindererziehung, noch auf irgendeinem andern Gebiet, ist es je ganz «zu spät», aus den begangenen Fehlern etwas zu lernen.

Ein Essen ohne Salat ist wie ein Tag ohne Sonne

Nützen Sie jetzt die gesunden, vitaminreichen Salate. Und wenn die Ölration dazu nicht ausreicht, dann hilft Ihnen die ausgezeichnete, würzige und bekömmliche Salatsauce ASTRA.

Salat-Sauce

ASTRA

öl- und fettfrei – ein Astra-Produkt erster Güte

WIE US EM TRÜCKLI
sieht Ihr Kind aus, wenn seine Kleidchen, Käppchen, Strümpfchen mit Feva aufgefrischt wurden. Feva reinigt eben nicht nur, es macht Wolle wieder weich und griffig. Zögern Sie nicht mehr länger mit der Feva-Pflege.
Feva
ist etwas Besonderes!
HENKEL & CIE. AG., BASEL

Fe D 333 a